Ski- und Sessellifte Sedrun-Rueras AG
25jähriges Jubiläum
1962-1987

Wenn ein Unternehmen der Tourismusbranche jubiliert, kann das kaum so persönlich sein wie bei einem Menschen. – Und dennoch fühlen wir uns verpflichtet und auch motiviert zu dieser Jubiläumsfeier, steht doch der überwiegende Teil unserer Tujetscher Bevölkerung in direkter Beziehung zum Jubiläum der Skiliftgesellschaft. Die Jubilarin hat zahlreichen Vätern mit ihren Familien Verdienst gebracht und eine Existenz ermöglicht Während der Wintersaison beschäftigt die Skilift AG rund 70 Personen direkt an den Transportanlagen und in den Restaurationsbetrieben. Ein Jubiläum bedeutet auch Rückschau zu halten. Die verantwortlichen Organe, die Aktionäre und viele Mitbürger werden sich ihre Gedanken machen. Was hat die Jubilarin geleistet und unserer schönen und geliebten Val Tujetsch gebracht? Hat die Konfrontation mit abertausenden von Gästen gute Früchte gezeitigt, oder hat diese Art der Begegnung die Eigenständigkeit unseres Tales und seiner Bewohner gestört oder zum Verschwinden gebracht? Haben die verantwortlichen Kreise immer bedachtsam, immer richtig gehandelt? Wie steht es um die ethischen, kulturellen und geistigen Werte? Haben wir unsere romanische Muttersprache bewahrt und gepflegt? Diese und ähnliche Fragen stellen wir uns alle in diesem Jubiläumsjahr. Jeder einzelne wird seine persönliche Antwort darauf geben. Wir sind überzeugt und die Erfahrungen beweisen es, dass die Jubilarin unserem Volk grossen Nutzen gebracht hat. Der Tourismus ist auf organische Art gewachsen. Die Erstellung der Skilifte innert des letzten Vierteljahrhunderts hat unserer Gemeinde und der ganzen Bevölkerung zu Arbeit, Verdienst und Brot verholfen. Die einen haben durch ihre Beschäftigung bei den Liften selbst, andere im Hotel und Restaurant, in unseren Gästehäusern und Geschäften ihr Auskommen gefunden. Vergessen wir auch nicht die Einnahmen unserer Handwerker und Bauunternehmen bei der Skiliftgesellschaft. Wir wagen sogar die Behauptung, dass auch unsere Bauern von der Skiliftgesellschaft finanziell profitieren. Aus Anlass des Jubiläums ist es uns ein Bedürfnis, allen Aktionären zu danken für ihr Wirken mit Rat und Tat. Einheit macht stark. Vor allem seien in Dankbarkeit erwähnt die Initianten und Gründer unserer jubilierenden Gesellschaft, wahre Pioniere, die auf lange Sicht gehandelt haben.
Herrn Kreispräsident Theophil Schmid entbieten wir den herzlichsten Dank für die vorzügliche Chronik, die er mit viel Sachkenntnis und Verständnis verfasst hat. Ein herzliches Vergelt's Gott!
Der jubilierenden Gesellschaft wünschen wir von Herzen eine glückliche Zukunft mit einer gedeihlichen Entwicklung zum Wohle unserer ganzen Tujetscher Bevölkerung. Der allmächtige Gott beschütze uns alle, unsere Gemeinde, unser schönes Tal und unsere Bergbahnen.
Es lebe die Skiliftgesellschaft!
Der Verwaltungsrat

Chronik der Skilift-Gesellschaft
Sedrun-Rueras AG, Sedrun
Theofil Schmid, Sedrun

Die ersten Skifahrerin Tujetsch
Soweit es sich feststellen lässt, mögen erste Skifahrer um 1910 ins Tujetschertal gelangt sein. Es waren englische Wintergäste, welche die Ferien in Andermatt verbrachten und gelegentlich auf ihren Brettern über die Oberalp kamen. Diese Art Wintersport vermochte bereits damals eine Anzahl Tujetscher zu begeistern. Bis anhin kannte man nur die Fassdauben, verbunden mit den schweren Nagelschuhen, Erzeugnissen unserer Dorfschuster. Mit derartiger Winterausrüstung behalf sich etwa der Schweinehändler, wollte er nicht bei der Beförderung der Tiere im Schnee der Alpenpässe versinken. Schon bald wagten ein paar einheimische Schreiner den Versuch, Skis nach dem Vorbild der Engländer herzustellen. Dazu verwendeten sie Birkenholz, das zum Formen der Spitze geeignet war, wenn die dann auch selten genug einigermassen zusammenpassten, ganz zu schweigen von den unberechenbaren Bindungen. Zusätzliche Schwierigkeiten bereitete das Schmieren der rauhen Bretter (man benützte hiezu meist Speckwarten, Seife oder Wachs). Jeder kann sich unschwer ausmalen, mit welcher Geschwindigkeit man die Hänge herunterrutschte. Zum Glück waren noch die starken Stöcke da, um nachzuhelfen.
Im Jahre 1914 bereits erfolgt die Gründung des Skiclubs Sedrun, 1936 der Skischule. Die Birkenholzlatten verschwinden und machen Skis aus der Fabrik Platz, diese nun aus den

verschiedensten Holzarten, aus Kunststoff und Metall fabriziert. Immer mehr Leute begeistern sich für den Skisport, und Gäste aus nah und fern werden auf unser schönes Skigebiet aufmerksam. Es beginnt die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Meilensteine in dieser Entwicklung bilden die Gründung des Kur- und Verkehrsvereins sowie die Eröffnung der Furka-Oberalp-Bahn im Jahre 1926.

Die ersten Skilifte in Tujetsch
Während der Weltwirtschaftskrise der Dreissigerjahre und während des Zweiten Weltkriegs 1939-45 geht der Besuch von Schweizer Gästen auf ein Minimum zurück, die Ausländer fehlen völlig. Man erlebt nicht bloss eine Stagnation, vielmehr einen Gästeschwung von annähernd 80%.
Das sollte sich nach dem Kriege, mit der Wiedereröffnung der Grenzen, rasch ändern. Die Sportzentren beginnen mit der Erstellung von Seilbahnen, Sessel- und Skiliften. Kann Tujetsch da müssig bleiben? Wohl kaum, will man nicht den Anschluss an andere Kurorte verpassen. Doch solche Anlagen erfordern Geld, und dieses fehlt.

Den ersten Versuch in die erwähnte Richtung unternimmt vor 40 Jahren (1947) Alfred Decurtins. Er errichtet einen provisorischen Skilift in Sedrun, im äussersten Teil von «Curtin» am Hang über dem Juden-Bildstock. Diese simple Einrichtung, «Tellerlift» genannt, wird bei Saisonschluss demontiert, um den Sommer über in eine Scheune über dem Hotel Oberalp zu verschwinden. Mit dem Brand dieser Gebäude im Jahr 1949 wird er ein Raub der Flammen.

Einen zweiten Versuch wagt Alfred Decurtins zusammen mit Felici Monn. Auf der Oberalp gegen die Hänge des Calmut hin wird ein kleiner Skilift mit Benzinmotor aufgestellt. Leider funktioniert diese Anlage nicht zur Zufriedenheit ihrer Betreiber. Der benzingetriebene Motor versagt ständig und erweist sich als ungeeignet in Kälte und Schnee des Hochgebirges.

Ein weiterer Skilift wird im Gebiet Foppa-Niriel durch Lucas Berther aufgestellt. Es ist eine einfache Konstruktion, und der Benützer muss sich mit beiden Händen an das bügellose Seil klammern, wobei Handschuhe und Hosen manchen Riss abbekommen. Später wird dieser mechanische Lift auf Pitgmun aufgestellt. Diesem nicht sehr attraktiven Lift ist denn auch ein kurzes Leben beschieden. Der Maschinist Luis Monn wüsste manch heitere Begebenheit aus den Tagen dieserAnlage zu berichten.

1951, im «Jahr des grossen Schnees», schliessen sich mehrere initiative Talbewohner zusammen zur Prüfung der Frage, ob sich ein permanenter Skilift auf den Calmut realisieren liesse. Man war davon überzeugt, dass nur eine Förderung des Fremdenverkehrs die schlechte Wirtschaftslage unserer Val Tujetsch verbessern könne. Insgesamt hätte die vorgesehene Anlage um die Fr. 70 000.– gekostet. Aller Anfang ist schwer. Diese Erfahrung mussten auch die Bauwilligen ziemlich rasch machen, als es nämlich an die Finanzierung des Projekts ging.

1953 wird vom Kur- und Verkehrsverein, von der Skischule und weiteren zehn Interessierten ein vorzüglicher Prospekt vorgelegt zwecks Gründung einer Gesellschaft zum Bau eines Skilifts von Dieni bis Milez. Vorgesehen ist die Ausgabe von 500 Aktien zu Fr. 200.–. Die Frist zur Zeichnung derselben läuft bis Anfang März 1953. Leider gelingt es nicht, die zur Gründung der Gesellschaft notwendige Anzahl Aktionäre zu finden.

Der Sessellift: Durch Initiative und unter dem Präsidium von Lucas Berther erfolgt im Jahre 1956 die Gründung der Sessellift-Aktiengesellschaft. Dies bedeutet einen ansehnlichen Fortschritt und eine wahre Attraktion für den Tourismus in unserem Tal.

Anno 1959 gründeten drei Bürger von Selva, nämlich Venzin Benedetg, Venzin Stiafen und Venzin Fidel, eine Aktiengesellschaft und zogen einen Skilift über eine Länge von ca. 900 m auf der Oberalp entlang dem Abhang des **Calmut**. Später sollte er verlängert und verstärkt, werden. Die Aktionäre haben dieses Unternehmen mit gutem Erfolg bis ins Jahr 1982 geführt.
An der Entwicklung des Fremdenverkehrs interessierte Kreise beschäftigen sich unterdessen fortwährend mit der Frage der Erschliessung weiterer Gebiete für den Wintersport. Was eignet sich hiezu besser als die Flanke des Milez bis Cuolm Val.

Studien und Vorbereitungen zum Bau eines Skilifts Dieni–Cuolm Val
Im Verlauf des Frühjahrs 1961 richtet der Kur- und Verkehrsverein unter dem Präsidium von Felici Monn ein Schreiben an den Gemeindevorstand mit der Anfrage, ob die Gemeinde dazu bereit wäre, ein Projekt für den Bau eines Skiliftes von Dieni bis Cuolm Val ausarbeiten zu lassen. Diese Anfrage wird von den Gemeindebehörden günstig aufgenommen. An der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 1961 wird die Petition den Bürgern unterbreitet. Es entwickelt sich eine recht lebhafte Diskussion für und wider ein solches Projekt. Abschliessend wird der Beschluss gefasst, eine Kommission mit dem Studium des Problems zu beauftragen. Sie setzt sich zusammen aus folgenden Herren:

Berther Christian, Gemeindepräsident, Sedrun
Monn Baseli, Sedrun
Monn Felici, Sedrun
Deflorin Benedetg
Berther Victor, Sedrun

Huonder Baseli, Sedrun
Decurtins Alfred, Sedrun
Soliva Testa, Sedrun
Schmid-Valier Theophil, Sedrun
Bass August, Rueras

Die Studienkommission tritt erstmals am 8. Juli 1961 im Gemeindelokal Cadruvi zusammen.
Protokoll-Auszug jener Sitzung:
In ihrer ersten Sitzung vom 8. Juli 1961 wählt die Kommission Gemeindepräsident Christian Berther zu ihrem Vorsitzenden. Zum Aktuar wird Schmid-Valier Theophil bestimmt Die Kommissionsmitglieder beschliessen einstimmig, dass Offerten für die Erstellung eines Skilifts von Dieni bis Cuolm Val einzuholen seien. Weiter will man ein Längenprofil aufnehmen und Offerten-Formulare vorbereiten lassen sowie für Emissions-Prospekte sorgen. Überdies soll Kontakt aufgenommen werden mit den bestehenden Skilift-Gesellschaften in Tujetsch, um gemäss Wunsch der Gemeindeversammlung zu einem Zusammenschluss, zur Gründung einer einzigen Gesellschaft zu gelangen. Einer solchen soll sich auch ein möglicher Skilift von Sedrun nach Valtgeva anschliessen. Zum detaillierten Studium obgenannter Probleme wird eine **Subkommission** gewählt. Ihre Mitglieder:

Berther Christian, Präsident
Schmid-Valier Theophil, Aktuar

Decurtins Alfred
Soliva Testa

Das Protokoll schliesst mit der Bemerkung, dass alle Mitglieder starkes Interesse zeigen am Ausbau des Fremdenverkehrs in unserer schönen Val Tujetsch. Bravo, Tujetscher!»

Anlässlich der nächsten Sitzung der Studienkommission stellt Mitglied Testa Soliva das Konzessionsgesuch für einen **Skilift vom Bahnhof Sedrun bis Valtgeva**. Allgemein ist man in der Kommission für eine Konzessionserteilung unter der Bedingung, dass er, falls die Gesellschaft mit den Skiliften in Dieni gegründet wird, seinen Skilift in Valtgeva dieser Gesellschaft abzutreten habe, und das zum Betrag der Erstellungskosten. Auch an diesem Skilift soll die Gemeinde sich beteiligen können mit 51 % Aktienanteil.
In diesem Sinne gewährt die Gemeindeversammlung vom 3. September 1961 Herrn Battesta Soliva die Konzession. Nachdem er die nötigen Vorbereitungen getroffen und die Firma Garaventa bereits an Weihnachten den Bau des Skiliftes abgeschlossen hat, kann dieser rechtzeitig auf Beginn der Wintersaison eröffnet werden.
Parallel zu Herrn Testa Solivas Bemühungen befasst sich die Studienkommission intensiv mit der Verwirklichung der Skilifte in Dieni–Cuolm Val. Am 19. November kann sie Einblick nehmen in 5 Offerten verschiedener Skiliftersteller. Sie gehen von Fr. 495000.– bis Fr. 671000.–. Ein Kommissionsausschuss mit Herrn Alfred Decurtins an der Spitze wird mit dem Detailstudium der verschiedenen Konstruktionen und Arbeitsofferten beauftragt. Eine weitere Gruppe mit Herrn Christian Berther an der Spitze hat die Erteilung des Durchgangsrechts auf Privatgrund zu prüfen und vorzubereiten, ferner soll sie Statuten ausarbeiten und die erforderlichen Gesuche an die Gemeindebehörden, das Elektrizitätswerk und die Kraftwerke Vorderrhein stellen. Die elektrische Leitung der KVR, über welche die Elektrizität für die Arbeiten am Stollen von Val Val und für die Bewohner von Selva und Tschamut ging, musste teilweise verlegt werden, um dem geplanten Verlauf des Skilifts auszuweichen. In der gleichen Sitzung fiel der Beschluss, mit der Gesellschaft Sessellift Cungieri und mit den Brüdern Venzin von Selva, den Besitzern des Skilifts Calmut, im Hinblick auf eine Fusion in Verbindung zu treten. Man kommt mehr und mehr zur Überzeugung, alle Möglichkeiten seien auszuschöpfen, um die verschiedenen Skiliftunternehmen in unserem Tal zu vereinigen durch Gründung einer einzigen Gesellschaft gleichen Interesses, was dem Fremdenverkehr nur zustatten käme. Mit diesem Auftrag wird Herr Präsident Christian Berther betraut, und schon am 31. Dezember, anlässlich einer Sitzung, kann er mitteilen, dass es unmöglich war, mit den bestehenden Gesellschaften zu einer Übereinkunft zu gelangen. Nichtsdestoweniger ist dieser Silvester ein Tag wichtiger Entscheidungen vonseiten der Kommission gewesen. Es wird beschlossen:

1. der nächsten Gemeindeversammlung den Bau des Skilifts von Dieni nach Milez mit zwei Sektionen zu empfehlen,
2. der Gemeindeversammlung die Beteiligung mittels 51% Aktienanteil zu empfehlen,
3. vorrangig den Gemeindevorstand über die getroffenen Vorbereitungen wie auch über Berechnungen, Kosten und Rentabilität zu orientieren,
4. den Tavetscher Bürgern vorzuschlagen, bei der Zeichnung von Aktien Einheimischen den Vorzug zu gewähren,
5. die Konzession auf 50 Jahre zu befristen.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Kommissionsarbeit gemäss Auftrag der Gemeindeversammlung zu geschehen. Es obliegt nun den Bürgern, über die unterbreiteten Vorschläge zu befinden.

anhand der Skilifte der Firmen Oehler, Städeli, Müller und Garaventa. Nach Aussage des an den verschiedenen Liften beschäftigten Personals war man im allgemeinen zufrieden mit den vorhandenen Konstruktionen wie auch mit den technischen Einrichtungen und Mechanismen der Talstationen, ebenso mit der Steuerungskupplung. Aufgefallen ist allen Besuchern der niedere Lärmpegel des Systems Städeli gegenüber den andern Fabrikaten.
Anderntags reist die Subkommission nach Hospental zur Inspektion eines Skilifts der Firma Brändli. Am 29. Januar 1962 tritt die Gruppe Technik mit dem Kommissionsausschuss Verwaltung zusammen, um diesen über ihre Beobachtungen und Eindrücke anlässlich der Besichtigungen zu orientieren.

Aufgrund eines gemeinsamen Offertenvergleichs können wir den Auftrag an die Firma Städeli, Oetwil, vergeben, bei einem Stimmenverhältnis von 8 zu 2. Am gleichen Abend wird die Gesellschaft getauft. Sie heisst:

Skilift AG Sedrun-Milez-Cuolm Val
Runal da skis SA Sedrun-Milez-Cuolm Val

Dieser Name musste später, nach dem Aufkauf des Sessellifts Cungieri, abgeändert werden, so dass die Gesellschaft heute heisst:

Ski- und Sessellifte Sedrun-Rueras AG, Sedrun

Die Firma Städeli muss ihre Pläne dem Kanton zurAnnahme vorlegen, und schon am 8. Februar machen die kantonalen Instanzen darauf aufmerksam, dass wir für genügend Parkplätze in Dieni entlang der Strasse sorgen müssen. Für das erste Jahr kommt ein Vertrag mit Grundstückbesitzern in Dieni zustande, auch kann der Schafpferch umgenutzt werden. Man hofft, damit den auswärtigen Besuchern Genüge zu tun, doch oha: Die Wirklichkeit sieht anders aus.
Am 30. März 1962 bereits übernimmt die Gesellschaft den Skilift Sedrun-Valtgeva und entschädigt Testa Soliva wie postuliert und vereinbart. In diesem Vertrag wird ausbedungen, dass Soliva Testa bei der Pacht eines eventuellen Restaurants in Milez Vorzug haben soll, falls auch weitere Interessenten konkurrieren sollten. Auch Herr Pieder Deflorin, ebenfalls früherer Teilhaber am Skilift Valtgeva, soll beim Betrieb der Skilifte berücksichtigt werden, sei dies mit Transportaufträgen oder anderswie.
Während des ganzen Frühlings 1962 befasst sich die Kommission intensiv mit den Vorbereitungen zur Gesellschaftsgründung. Am 6.7.1962 kann Herr Dr. Cadruvi die Statuten präsentieren. Die Aktien sind gezeichnet und die Finanzierung ist gesichert.

Gründung der Skilift AG SedrunMilez-Cuolm Val am 29. Juli 1962

Der Gemeinde- und Kommissionspräsident begrüsst die zahlreich Erschienenen und gibt ein gsführliches und wohlformuliertes Votum zu der von der Kommission geleisteten Vorbereitungsarbeit ab.
Theophil Schmid orientiert über die Finanzen. Die Aktien im Umfang von Fr. 450 000. – sind gezeichnet, die Kantonalbank sagt ein Hypothekardarlehen in Höhe von Fr. 250 000.- zu, und für den Rest wird ein Bürgschaftskredit gewährt.
Herr Dr. Cadruvi verliest die Statuten und erläutert die verschiedenen Artikel, stets bereit, alle Fragen zu beantworten. Daraufhin werden die Statuten angenommen, womit die Gesellschaftsgründung besiegelt ist
In den Verwaltungsrat werden gewählt

Christian Berther als Präsident
Theophil Schmid als Kassier
Victor Berther als Aktuar
Gemeinderat Francestg Berther als Gemeindevertreter

Benedetg Deflorin als Präsident der Rechnungsprüfungskommission.

Einiges zu diskutieren gibt das Aktienpaket der Gemeinde. Im Falle wichtiger Abstimmungen und Beschlussfassungen soll die Zahl der mit dem gemeindeeigenen Aktienanteil (51 %) zu stimmen Berechtigten erhöht werden durch eine Verteilung auf Gemeindevorstand, Rechnungsprüfungskommission und eventuell auf Mitglieder des Gemeinderats. Dieser Vorschlag wird allerseits unterstützt.

Aufstellung der Anlagen und Entwicklung der Gesellschaft

Am 31. Juli 1962 trifft die erste Ladung Masten ein und wird in Dieni deponiert. Die Betonarbeiten für den Sockelbau sind schon fortgeschritten, nur die Stationen von Dieni und Milez weisen etwas Rückstand auf und müssen herzhaft vorangetrieben werden. Ihre Planung geht auf Architekt Robert Decurtins zurück. Auf Ersuchen der Firma Städeli stellt die Gesellschaft einige Arbeiter zur Verfügung. Diese können sich so von allem Anfang an mit Bauten und Geräten der Skilifte vertraut machen. Dafür stellt man folgende Angestellte ein:
Deflorin Pieder,
Monn-Monn Luis,
Caduff Ignazi und
Schmid Robert.

Der Verwaltungsrat ermittelt die möglichen Billettkategorien, legt dies fest und fixiert ihre Preise. Für Einheimische ist eine Tarifermässigung von 50% vorgesehen, wie sie noch heute gilt
Am 5. Oktober werden die ersten Masten zusammengesetzt und auf die Sockel montiert. Zum Glück ist Petrus günstig gestimmt und verschont uns mit Schnee, dergestalt dass Arbeiten und Transporte ohne Unterbrechung fortgesetzt werden können.
Am 2. Dezember wird die kleine Hütte für den Kontrolleur auf die Höhe von Cuolm Val hinauf transportiert. Sie sollte mehrmals dem Schneesturm zum Opfer fallen, was später ihren Ersatz nötig machte.

Gleichentags wird definitiv folgendes Personal bestimmt:
Monn Luis als Chef der Station in Dieni
Caduff Ignazi als Chef der Station in Milez
Monn Ludivic als Chef auf der Skiliftstation Valtgeva
Deflorin Tumaisch und Monn Placi für den Sanitätsdienst.

Am 11. Dezember folgt **die Abnahme** durch Herrn Kunz, Beamter des kantonalen Amtes. Er zeigt sich begeistert vom schönen Skigebiet und gleichermassen zufrieden mit den inspizierten Anlagen. Die Skilifte können ihrer Bestimmung zugeführt werden.
Am 15. Dezember erfolgt **die Einsegnung** der Gebäude durch Pfarrer Baseli Albin von Rueras. An diesem Weiheakt sind der Verwaltungsrat und alle Arbeiter anwesend. Dank grösstem Einsatz gelingt es, die Skilifte auf die Wintersaison 1962/63 in Betrieb zu setzen.
Am 31. Dezember wird sodann die **Walze** auf die Piste gefahren, ein mächtiges Gefährt zum Pressen der Schneedecke und zur **Pistenpräparierung**. Dieses ungewöhnliche (und etwas gefährliche) Fahrzeug verlangt gute Lenkkünste und wüsste gewiss von etwelchem Abenteuer und vielleicht auch von humorvollem Geschehen zu berichten.
Noch am gleichen Tag kann unser Kassier über die Einnahmen der ersten 14 Tage orientieren. Es handelt sich um den unerwarteten Ertrag von Fr. 20 000.–. Bis zum Ende der Wintersaison werden die Einnahmen auf Fr. 136499.– angewachsen sein.

Restaurant in Milez
In seiner Sitzung vom 16. März 1963 beschliesst der Verwaltungsrat, an die Gemeinde ein Konzessionsgesuch für die Betreibung einer Wirtschaft in Milez zu stellen und sie um das erforderliche Bauland auf dem Weidegelände zu bitten. – Am 10. Mai wird diese Frage von der Gesamtkommission behandelt. Die Erlaubnis wird erteilt, der Baugrund gegen Vergütung abgetreten. Am 29. Juli erteilt

die Generalversammlung der Skilift AG dem Verwaltungsrat die Ermächtigung zum Bau des Restaurants bei gleichzeitiger Kreditgewährung.
Mit dem Projekt wird Architekt Robert Decurtins betraut. Die Eröffnung des Restaurants Milez erfolgt auf Beginn der Saison 1964/65. Viel Mühe bereitet die Finanzierung dieses Gebäudes, und demzufolge müssen Ausgaben und Raumprogramm reduziert werden. Als erster Pächter wird Testa Soliva eingesetzt Die Inbetriebnahme des Restaurants bedingt die Erstellung einer Wasserleitung, Von der Gemeinde erhält die Skilift AG die Konzession für eine Fassung der Quellen unterhalb Tegia Gronda. Dieses Wasser wird in Röhren zum Reservoir in Milez gegenüber dem Käsekeller und von da zum Restaurant, zur Skiliftstation und auf Wunsch zu den Ferienhäusern weitergeleitet.

Die erfreuliche Entwicklung
Bei Gelegenheit der zweiten Generalversammlung vom 1. September 1963 legt Theophil Schmid sein Amt als Kassier und Geschäftsführer der Skilifte nieder. Der Verwaltungsrat wählt **Alfred Decurtins** zum Betriebschef Im selben Jahr entschliesst man sich auch zum Kauf der ersten Wiese in Dieni zwecks Erstellung von **Parkplätzen** und damit auch zur Einstellung eines Aufsehers, der auf den neuen Plätzen für Ordnung sorgt Mit Genugtuung wird vermerkt, dass die Skiliftanlagen vorzüglich geraten sind und dass Besucherzahl und Einnahmen von Jahrzu Jahr steigen.
Wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft uns am 13. Januar 1966 der jähe Tod unseres Präsidenten Christian Berther. Nach einem Augenschein in Milez auf dem Heimweg befindlich, erliegt er einem Herzschlag. Seine Verdienste um die Skilifte AG bleiben bestehen. Er ruhe in Frieden.
Der Verwaltungsrat übergibt das Steuer der Gesellschaft **Theophil Schmid**, der in der folgenden Versammlung definitiv zum Präsidenten gewählt wird. In dieser Zeit bietet die Gesellschaft **Sessellift Cungieri** ihren ganzen Betrieb mitsamt der Wirtschaft auf Crest dad Alp zum Kaufe an. Nach zahlreichen Konferenzen und recht schwierigen Verhandlungen kann ein Kaufvertrag aufgesetzt werden, der in der ausserordentlichen Versammlung vom 15. Juni 1966 auf Zustimmung stösst. Im selben Jahrgelingt es auch, Rechte und Konzession des **Skilifts Surrein** zu erwerben, welche im Besitz von Loretz Gaudenz, Cavegn Giusep und Valier Benedetg waren. Damit ist man bereits einen ansehnlichen Schritt vorangekommen auf dem Weg zum Zusammenschluss der verschiedenen Gesellschaften, entsprechend dem Wunsch der Gemeindeversammlung vom 7 Januar 1962. Interessieren dürfte in dem Zusammenhang, dass schon damals mehrere Studien zur Erstellung einer Brücke zwischen Sedrun und Surrein in 3 Varianten ausgearbeitet waren.
Anlässlich der Generalversammlung vom 23. März 1969 erhält die Skiliftgesellschaft einen neuen Präsidenten in der Person von Victor Berther. In diese Periode fallen folgende Geschäfte:

- Bau des Skilifts Tegia Gronda
- Bau einer Garage in Dieni
- Bau eines neuen Gebäudes mit Büroanteil in Valtgeva
- Wiesenkauf und eine Menge Vorbereitungsarbeiten und Verhandlungen.

Aus Gesundheitsgründen sieht sich Victor Berther schon nach zwei Jahren zur Übergabe des Präsidiums an Berther Emanuel genötigt, welcher von 1971-1979 die Geschäfte führt,
Es sind dies Jahre kontinuierlichen Wachstums und einer günstigen Entwicklung. Dank dem Weitblick und der Initiative des Vorstandes gedeiht das Unternehmen vorzüglich. Die Einnahmen steigen, die Anlagen wachsen mit jedem Jahr Im Verlauf dieser Jahre sind folgende grössere Geschäfte getätigt worden.
- Bau des Skilifts Planatsch und Erwerb der damit verbundenen Rechte
- Bau des Skilifts Strem
- Erster und zweiter Ausbau des Restaurants Milez
- Revision des Sessellifts Cungieri
- Erweiterung der Skilifte Dieni-Milez und Valtgeva
- Kanalisation Dieni-Milez
- Bau der Unterführung beim Bahnhof Sedrun und Vorbereitungen für die Unterführung in Dieni
- Mehrjährige Miete (bis 1974) des Skilifts «Pony» von Soliva Testa zwischen der Kantonsstrasse und der Station FO Sedrun durch die Skiliftgesellschaft
- Errichtung von Lawinenverbauungen in Valtgeva
- Anpassungen von Pisten

- Billett-Verbund zwischen Tujetsch, Trun und Rabius (1977/78)
- Einheitliche Tarife für die Region Oberalp (1977).

Einiges Geschick und viel Geduld waren gefragt, um etliche Geschäfte dieser Periode einem Abschluss zuzuführen. Am 29. Juni 1979 wird in der Generalversammlung, welche zu präsidieren dann im Jubiläumsjahr das Vergnügen hat, **Leci Jacomet** zum Vorsitzenden der Skilift AG gewählt. Wie die folgende Übersicht beweist, hat der neue Vorstand das Werk mit voller Überzeugung und mit Sachverstand auf der vorgegebenen Grundlage und mit gutem Erfolg weitergeführt.

- Bau des Skilifts Val Val-Cuolm Val
- Ankauf derAktien des Skilifts Calmut
- Vorbereitungen und Abklärungen im Hinblick auf einen Sessellift Cuolm Val-Val Val-Calmut (Konzessionsgesuch in Bern)
- Bau der Unterführung in Dieni in Gemeinschaft mit Meliorationsgenossenschaft und FO-Bahn
- Bau des Doppel-Skilifts ab Milez bis Cuolm Val Vergrösserung der Garage in Dieni
- Einrichtung eines eigenen Büros für die Skilift AG im Gemeindehaus
- Aufstellung eines Lawinendamms zuoberst am Plaun Valtgeva
- Kreditaufnahme in Höhe von Fr. 300000.- für den Bau der Brücke Sedrun-Surrein
- Arbeiten an Quellfassungen, Reservoirs und Wasserleitungen
- Einführung kombinierter und gemeinsamer Billette mit der FO-Bahn
- Bau des neuen Res-taurants Milez (Erweiterung).

Gewiss ist die Aufzählung obgenannter Investitionen nicht vollständig. Seit Beginn der Gesellschaftsgründung ist ein beständiges Wachstum feststellbar. Erwähnt seien die Vermehrung des Inventars, des vielfältigen Maschinenparks, der Grundstücke und der verschiedenen Gebäulichkeiten. Es darf wohl auch behauptet werden, dass das durch eine Beteiligung von 51 % seitens der Gemeinde angestrebte Ziel des Schulterschlusses mit anderen Gesellschaften erreicht worden ist. Dabei denken wir an Bau und Sanierung des Schwimmbades, an die Schaffung des Sportplatzes und an die Unterstützung diverser Kur- und Sportvereine durch finanziellen Zuschuss. Welches Bild sich wohl bieten würde, wenn die Fusion der verschiedenen Bahnunternehmen nicht stattgefunden hätte und wir innerhalb unseres Tales in Konkurrenz stünden mit ähnlichen Betrieben? Ein Wirrwarr bei den Billett- und andern Tarifen wäre unvermeidlich. Einheit macht stark, Uneinigkeit schwächt.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen seit Bestehen der Skiliftgesellschaft, eigentlich eine kurze Zeit. Indessen haben Gründung und Aufbau dieses im Dienste des Wintersports stehenden Unternehmens eine radikale Wende auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs, der Wirtschaft in unserem Tale überhaupt, herbeigeführt, Nach Jahrzehnten, ja Jahrhunderten unveränderten Stillstandes (oder eher Elends) haben sich die Tore in eine Zukunft im Wohlstand aufgetan.
Es bedurfte und bedarf noch heute des Mitmachens jedes einzelnen, des Einsatzes der Gesellschaft und der Unterstützung durch die Bevölkerung, soll unser Unternehmen gedeihen und der Bergbewohner recht leben können. Die Zukunft wird gewiss Probleme im Überfluss bereithalten, denken wir etwa ans «Tourismuskonzept Tujetsch».
Zum Abschluss dieser Chronik wünschen wir der Ski- und Sessellifte AG gleichen Erfolg wie bis anhin und dem Verwaltungsrat eine gute Hand in seinem ganzen Planen und Schaffen zum Nutzen unserer Fremdenindustrie und unserer Tujetscher Bevölkerung.

Einige Reminiszenzen und Anekdoten aus den ersten Jahren

Alle Skiliftangestellten der ersten Stunde waren selbstverständlich Anfänger ohne die geringste Erfahrung. – Um sich in die neue Rolle einzuleben veranstalteten sie Übungen unter sich. Luis Monn pflanzte sich hinter dem Schalter auf, seine Kollegen mimten die Gäste und verlangten aller Arten Billette. Auch das Hinreichen der Bügel wurde auf diese Weise geübt. Eine einfache und gute Schule!

Alfred Decurtins war stets bestrebt, gute Pisten zu präparieren, und das mit Hilfe Jugendlicher, die in Tujetsch in den Ferien waren, auch etwa mit den einheimischen Schülern. Man begann auf Cuolm Val

oben, um im Zickzack auf den Skis nach Dieni hinunterzusteigen. Als Gegenleistung wurde den Helfern eine Gratisfahrt geboten. Ein anderes Mittel zur Pistenbereitung war die Holzwalze, eine Instruktion von Benedetg Valier mit Beschlägen von Victor Berther. Dieses schwere und unhandliche Gefährt verursachte lauter Schwierigkeiten und war nicht ungefährlich. Entweder rollte die Walze, im Höllentempo, oder dann war sie durch Schneestollen am Holz stillgelegt. Einmal sind gar die beiden Angestellten Placi und Stiafen Monn von dem Ungetüm neben der Alphütte von Milez über den Haufen geworfen worden. Ihre schnelle Reaktion und fluchtartiges Beiseitespringen bewahrte sie vor grösserem Unglück. Das nur kurzfristig eingesetzte Vehikel wird zur Erinnerung aufbewahrt.

Placi Monn erinnert sich der ersten Verunfallten-Transporte von Cuolm Val ins Tal hinunter Sie waren mit viel Mühe und Pein verbunden. Es gab weder in Milez noch in Dieni geheizte Räume, so dass die Verletzten nach Rueras hinaus gebracht werden mussten, wo sie in der Wärme des Arztes harren konnten. Damals passierten im Verhältnis zur Frequenz doppelt so viele Unfälle wie heute, sehr wahrscheinlich infolge der abenteuerlichen Piste und der noch wenig entwickelten Ski- und Schuhausrüstung.

In den Anfängen war das Laufenlassen des Skilifts am Sonntagvormittag, bevor die Messe aus war, noch untersagt. An Weihnachten und Ostern standen die Skilifte während des ganzen Tags still. Die Fremden, welche zum Skifahren nach Dieni gekommen waren, reagierten auf diese Massnahmen natürlich überrascht und mit geringer Begeisterung. Für sie hiess es Warten oder zurück nach Hause. Zum Glück galten diese Einschränkungen nur wenige Jahre.

Übersicht über Erstellung und Übernahme der verschiedenen Skilifte und des Sessellifts im Verlauf der ersten 25 Jahre

1962	Bau und Eröffnung des Skilifts Dieni-Milez- Cuolm Val, erste und zweite Sektion
1979:	Bauliche Erweiterung der ersten Sektion mit Kapazitätssteigerung von 800 auf 1100 Personen pro Stunde
1982:	Errichtung eines Zwillingslifts von Milez nach Cuolm Val
1962	Übernahme des Skilifts Valtgeva, erste Sektion, von Battesta Soliva und Pieder Deflorin
1966	Erwerb des Sessellifts Cungieri
1977:	Grössere technische Änderung an der Einrichtung
1966/67	Erlangung der Konzession und Bau des Skilifts Surrein
1966	Bau des Skilifts Drun, zweite Sektion Valtgeva
1971:	Umbau und Verlängerung dieses Lifts
1969	Bau des Skilifts Tegia gronda
1973	Erwerbung der Rechte und Bau des Skilifts Planatsch
1974	Bau des Skilifts Strem, Valtgeva
1980	Bau des Skilifts Val Val-Cuolm Val
1982	Ankauf des Skilifts Calmut
1970-1974	Miete des Skilifts «Pony» von Testa Soliva in Mira zwischen Kantonsstrasse und Platz beim Bahnhof Sedrun

In Vorbereitung

1986	Konzessiongsgesuch in Bern für den Bau eines Sessellifts Cuolm Val-Val Velm-Calmut

Übersicht über weitere grössere Investitionen im Verlauf der ersten 25 Jahre ohne Skilifte und Restaurant Milez

1963-1986	Kauf des für die Parkplätze in Dieni benötigten Landes
1962	Erste Wasserleitung nach Milez
1984	zweite Wasserleitung nach Milez mit einem Reservoir von 100 m3 und Erstellung einer Hydrantenanlage für ganz Milez, verschiedene Änderungen und Erweiterungen
1968	Erstellung eines neuen Gebäudes mit Büroanteil beim Bahnhof unterhalb der Talstation Skilift Valtgeva
1970	Erste Garage in Dieni erstellt
1976/77	erste Vergrösserung dieser Garage
1985	zweite Vergrösserung der Garage
1977	Bau der Unterführung beim Bahnhof FO Sedrun
1979/80	Bau der Unterführung in Dieni
1981	Kreditgewährung in Höhe von Fr. 300 000.- für die Brücke Sedrun-Surrein
1981	Errichtung des Lawinendamms auf Plaun Valtgeva
1983	Sanierung des Gebäudes auf der Oberalp, Dacherneuerung etc.
1966-1986	Anschaffung mehrerer Maschinen, Pistenfahrzeuge, Schneeschleudern etc.
1964-1986	Verschiedene Quellfassungen und Kanalisationen in Milez, Dieni, Valtgeva und Cungieri